

PDF - Revolution im Datenaustausch

Neue IHK-Serie zum Thema PDF (portable document format) (Teil 1/3)

Der Markt steht nicht stille: Neue CeBIT, neue Software, neue Standards ... neues Glück. Manche Anwender mögen gar nicht mehr hinsehen, während die 'Chefs' nur den nächsten Updatewochen entgegenfiebern. - Für PDF gelten jedoch andere Maßstäbe:

Einleitung

In der Tat hat nicht jede Neuerung auf dem Markt auch eine Verbesserung gebracht, von Notwendigkeit gar nicht zu reden.

Mit der PDF-Technik jedoch hat Adobe nicht nur seine Marktposition um ein ausgeprägtes Produkt gestärkt, sondern ganz neue Maßstäbe in der Kommunikation gesetzt - und das auch für's nächste Jahrtausend.

Was heißt PDF

PDF steht für 'portable document format', zu Deutsch: Tragbares Dokumentenformat. Das Urziel war schlicht die Komprimierung von Dateien auf ein einheitlich lesbares und transportables (Disketten/Internet) Format.

Was ist PDF

Die PDF-Technik ist eine Art Rückführung oder auch Wiedersichtbarmachung eines Postscript-Codes - also eines zum Drucken/Belichten gängigen Formates - unter Verwendung diverser Kompressionsverfahren.

Wie erstellt man PDFs

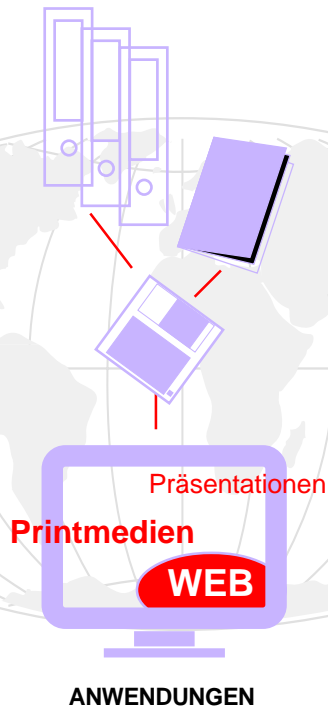
Das bedeutet: PDF kann jeder Anwender erzeugen, der eine Druckdatei erzeugen kann - mit der gleichen einfachen Technik in Hard- & Software - und mit dem gleichen einfachen Handling - eben, als ob man eine Datei ausdruckt.

Dazu reicht oft schon ein kleiner kostenloser Konverter. Für Dateien mit großen und vielfarbigen Bildern / Grafiken benötigt man einen Profikonverter wie etwa Acrobat Distiller (Adobe-Produkten ist er beigelegt).

Ob aus PageMaker, QuarkExpress, Excel, Powerpoint, PhotoImpact, Corel..., Winword, Photoshop oder gar 'Screenshots' von Web-Sites - keine Software zaubert aus einem Pool derartig verschiedener Software solch einheitlich lesbare und editierbare Dateien.

Wer kann PDF verstehen

PDFs sind plattformübergreifend lesbar: DOS, WIN, UNIX, MAC und das sogar mit einem kostenlosen - und frei kopierbaren Leseprogramm 'Reader'! Die immense Komprimierung auf bis zu 5% der Original-Druckdatei bietet geniale Archivierungsfunktionen - zum anderen lassen sich PDFs aufgrund dieser Minigrößen hervorragend im Intranet/Internet versenden.



Office - Kommunikation

Ob als Korrekturfahne für Geschäftsberichte & 4-Farb-Prospekte oder Entwurf für die kommende Firmenpräsentation ...

der einzelne Anwender druckt kurzerhand aus 'seiner' Software (Tabellenkalkulation, Bildverarbeitung, Layout oder Textverarbeitung) ein PDF ... übergibt es dem Operator, der die Seiten im Hauptprogramm interaktiv zusammenfügt ... und fertig ist eine ansprechende Zusammenfassung - lesbar für sämtliche Abteilungen - von Deutschland bis Singapur - auf einem IBM oder Mac ... auf Windows- oder Dos-Basis!

Präsentation

PDFs können manuell bedient - oder mit Überblendeffekten automatisch abgespielt werden. Die Verbindung aus den mannigfachen Möglichkeiten an Effekten und Verlinkungen und der Integration von Sound, Video und Exe-Shows machen PDF mit der Vollversion Acrobat zum regelrechten Autorensystem.

Dabei kann das evtl. schon bestehende Material an selbstlaufenden Exe-Shows (wie etwa aus Powerpoint) voll integriert werden.

Der digitale Film

Und es geht noch weiter ... PDFs lassen sich in Top-Qualität drucken und belichten.

Der neueste Schläger heißt Highend-PDF, der 3-Farbsysteme zu hochauflösenden 4-Farb-Auszügen verwandelt.

An dieser Technologie sind übrigens auch deutsche Firmen beteiligt wie Helios und Heidelberg. Eine wahre Revolution!

PDF in der Wirtschaft

PDF hat bereits in vielen Großbetrieben Einzug gehalten (z. B. der SPIEGEL: Jahress Ausgabe inkl. sämtlicher Fotos auf 1 CD!)

Ob Großindustrie oder 1-Mann-Show - sie alle können sich preiswert und dennoch hoch professionell darstellen - auf Disk, CD oder im Internet - mit 24 Std. Werbeeffect ... bis hin zum integrierten 4-Farb-Katalog.

Beispiele im Internet für integrierte PDFs und PDF-Downloads finden Sie auf:

<http://www.sideware.de>

<http://www.desktoppublishing.de>

<http://www.pdfcorner.de>

Fortsetzung nächste Seite

PDF - CrossMediaPublishing

Professionelle Proofs über das Internet/Intranet ins Ziel bringen (Teil 2/3)

Das kommende Jahrtausend wird alle technisch-innovativen und klassischen Formen der Kommunikation und Verbreitung von Informationen vereinen. Dabei sind Systeme gefragt, die mit möglichst wenig Aufwand 'auf allen Hochzeiten tanzen können': Druck, Show, Internet

PDF IM OFFICE-BEREICH

Wohin mit dem Papier - Das PDF-Archiv

Allein die noch immer steigende Papierflut im täglichen Office-Bereich ist Grund genug, sich mit den Möglichkeiten digitaler Medien auseinanderzusetzen. Die PDF-Technik bietet jedoch noch weit mehr als nur die datenmäßige 'Verkleinerung' von Botenchaften:

Datenaustausch im Office

Bislang konnten Dokumente nur im Originalformat gelesen und transferiert werden, was bedeutete: Jede Abteilung mußte die Original-Software installieren und auch bedienen können.

Darüber hinaus beklagen Anwender seit Jahren, daß ihre Updates noch nicht einmal Dateien der Vorversion problemlos einlesen können - geschweige denn 5 Jahre alte Dokumente aus der Vor-Vor-Version!!!

Mit PDFs hingegen können alle Beteiligten mit ein und derselben Lesesoftware die (ursprünglich) verschiedensten Daten (Formate) einheitlich lesen - und mit der Vollversion sogar ändern - unabhängig ihrer Herkunft, ob aus Text-, Grafik-, Bildverarbeitung, Tabellenkalkulation, einer übersetzten Powerpointshow oder gar einer Website! Überdies versteht sich PDF auch bestens mit seinen älteren Geschwistern. Das bietet keine Software sonst.

Recherchieren mit PDF

Ebenso mußte man bislang alle Suchaktionen in der Originalsoftware starten, sofern sie dazu überhaupt ausgelegt war.

Die PDF-Technik hingegen ermöglicht Recherchen nach Begriffen u. Indizes durch 1000e von Dokumenten in einem einzigen Arbeitsgang.

So lohnt sich oft gar eine Konvertierung 'so ganz nebenbei', denn schneller gelangt man nicht ans Ziel. Schließlich werden PDFs ja durch einen simplen Druckbefehl erstellt.

Derivieren / Aktualisieren mit PDF

Einmal zu PDF konvertiert, stehen dem Benutzer seine zig verschiedenen Formate und Dokumente ab sofort als ein multifunktionales Archiv auf ewig zur Verfügung:

Exzerpieren von Artikeln / Passagen aus Großdokumenten ... Zusammenstellen von PDFs zu einem neuen Ganzen ... bis hin zur Multimediashow ... alles ist möglich.

Wohl dem also, der früh genug mit der PDF-Archivierung begonnen hat: Ob individuelle Daten für kurzfristige Sitzungen, Vorträge oder Pamphlete ... der Autor braucht nicht mehr quer durch alle Abteilungen, Rechner und Archive zu hetzen. Er sammelt einfach per Datenübertragung seine PDFs international und plattformübergreifend ein ... stellt sein neues Werk zusammen und verteilt sein Produkt ebenso schnell und plattformübergreifend weltweit und einheitlich lesbar.

PDF IN DRUCKEREIEN

Einleitung

Noch immer ist der Versand von Druckdateien kostspielig (hohe Telefon- und Onlinegebühren) und ein Abenteuer obendrein (Übertragungsfehler oder -abbruch und das meist gerade vor den letzten Bytes.

Nach wie vor also sind kleinste Daten für die Internet- und Intranetarbeit gefragt, und daran wird sich auch so bald nichts ändern.

Genau hier bietet PDF neue Chancen:

Korrekturfahren

Variante 1. Der Empfänger nutzt den kostenlosen Reader zur Begutachtung.

Variante 2. Der Empfänger heftet oder spricht seine Kommentare im Vollprodukt gleich auf das entsprechende Dokument oder nimmt direkt Textkorrekturen vor.

Variante 3. Der Empfänger nutzt eine Postscriptsoftware und macht PDFs wieder voll editierbar bis zur Bildbearbeitung !!!

Qualitätsvorlagen S/W

PDF ist zwar ein Einheitsformat, doch läßt sich bei der Konvertierung die Qualität der Grafiken & Bilder bestimmen - je nach Nutzungsvorhaben - mit großer Kompression (= kleinste Dateien) für Bildschirm (Web / Sreenshow) oder geringer Kompression für einen Qualitätsdruck, sprich hochauflösende Belichtung für den Offsetdruck.

Eine A-6-Annonce inkl. SW-Foto kann so als PDF mit ca. 100 kb in ein paar Sekunden zur Redaktion gemailt werden - in letzter Minute. Das eröffnet neue Perspektiven.

Das Schriftenproblem

Wer gerne oder notgedrungen mit außergewöhnlichen Schriften handiert, bindet sie einfach mit in das Dokument ein. Und selbst das läßt die Dateien kaum anwachsen.

Farbseparation & Highend-PDF

PDFs lassen sich auch separieren. Dazu müssen allerdings im Vorfeld der Konvertierung einige Handgriffe ausgeführt werden.

Der neueste Trend heißt Highend-PDF. Mit dieser Technik lassen sich auch aus den im RGB-Modell bestehenden PDFs 4-Farb-Separationen erstellen.

An dieser Entwicklung sind übrigens auch deutsche Firmen beteiligt wie Helios und Heidelberg (Druckmaschinen).

Die Revolution im Druckgewerbe wird sowohl die Dokumentenerstellung als auch das Publizieren wesentlich vereinfachen.

Die Konvertieroptionen im Überblick:

Schriften einbetten, spez. Farbsysteme, Linkoptionen (Inhaltsverzeichnis, Index, Hyperlinks ... Exportformate und Auflösung von Grafiken & Bildern und natürlich die Auswahl des Zieldruckers.

CrossMediaPublishing

Die Medienlandschaft wächst: Radio, TV, Pay-TV, Print, Multimedia, Internet ...), und so sind rationelle Lösungen gefragt, die aus einmaliger Vorarbeit möglichst multiple Medien abdecken können.

So fertigen wir seit zwei Jahren die Jahresberichte unserer Kunden:

1. als klassisches Printmedium, das recht teuer im Versand ist (Druckdatei übrigens 45 MB)
2. als PDF = 650 kb
Versand = Porto für 1 Diskette oder kostenlos! auf der Homepage Downloadzeit / ISDN ca. 2 Min.!
3. als Element / Einhänger für die multimediale Präsentations-CD

Einmal digital ... kann jederzeit jedes Werk, auch nachträglich, zu einem multimedialen Ereignis erweitert werden: Mit Bewegung, Sprachtext, Musik, erklärenden Animationen oder Filmen ... obwohl es vor einer Minute noch ein einfaches Printmedium war. Doch alle diese Neuerungen stellen auch neue Anforderungen:

SIMS - Informationsmanagement

Archivieren • Präsentieren - Kommunizieren ... aber bitte mit System

Ein uralter Wunsch vieler Profis - eine uralte Erwartung vieler Anwender wird jetzt erfüllt: Das Bestehende nutzen! Genau das bietet das multimediale PDF. Doch stellen die neuen Medien auch neue Anforderungen. Das Stichwort heißt Informationsmanagement.

Die multimedialen Feuerwerke

Pionierzeit DTP Deutschland 1988 ... eine neue Generation von Autoren glaubt, die Umwelt mit einem technischen Vulkan- ausbruch ihrer Systeme entzücken zu können:

7 Schriften in 20 Größen: Fett, normal, kursiv unterstrichen, umrandet, negativ und garniert mit einer Clipart- bibliothek zusammenhangloser Grafiken ... Bereits damals galt: Weniger ist mehr!

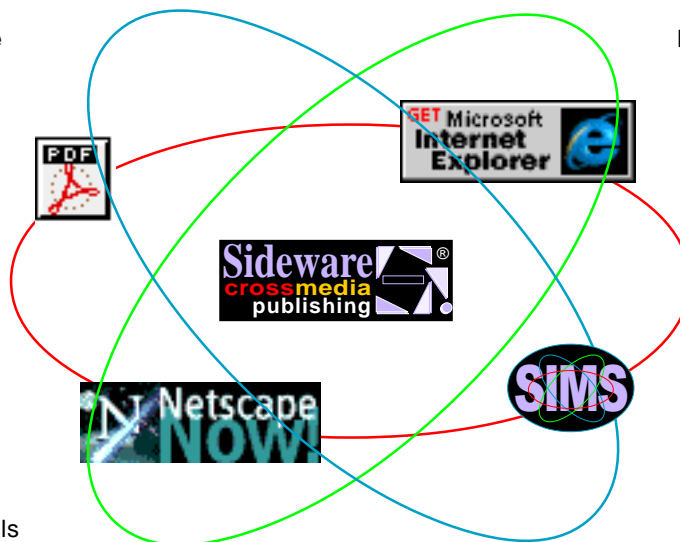
Doch nun übertreffen die 'neuen Wilden' aus der MM- Branche die Variationsmonster der 'DTP-Experten' von damals noch um ein Vielfaches:

Anfangs staunt der Anwender vielleicht noch über Blinker, Blitzen und was sonst noch so alles auf dem Bildschirm herumzappelt ... wenn man ihn leicht mit der Maus streichelt. Doch irgendwann ist der Leser des Spielens müde, er will zum Ziel - direkt und ohne Umschweife. Genau da aber versagen die meisten Präsentationen - im CD-Bereich wie im Internet, denn nicht jede Botschaft ist für ein 'Infotainment' geeignet - also die Vereinigung von Information und Unterhaltung. Vielmehr bedürfen viele Aussagen einer ausgefeilten Informations-Führung, die zwei (allerdings widersprüchliche) Anforderungen stellt:

1. Der Kunde soll schnell und sicher zur gewünschten Information gelangen (er soll ja nicht 'aufgeben' oder abbrechen).
2. Der Kunde soll möglichst die gesamte Produktpalette kennenlernen (subtile Werbung). Wir werden also umdenken müssen.

Normierte Kreativität

Was im ersten Moment vielleicht paradox erscheint ... die Autoindustrie hat es vorgemacht: Trotz zunehmender Normierung vieler Elemente (Bedienung, Position) in den letzten Jahrzehnten gleicht doch kaum ein Fahrzeugtyp dem anderen - Sicherheit ging eben vor. Kreativität der Macher und Individualität der Nutzer blieben also unangetastet.



Leitsysteme

Auch fahren wir quer durch Europa, ohne die Orientierung zu verlieren ... die einheitliche Beschilderung und Verkehrsführung macht's möglich.

Im täglichen Kommunikationsbereich sind es unsere Tageszeitungen, die bei aller Individualität ihre Leser mit klaren Lesekonzepten schnell und gezielt zur gewünschten Information bringen, z. B. dem Sportteil oder Leitartikel. Genauso sollten Multimediashows ihre Zielgruppen sicher ans Ziel bringen. Doch das ist nicht geschehen. Warum?

Das Abenteuer 'Bedienung'

Während die Printmedien niemals eine Lese-'Anleitung' benötigten, sind MM-Shows erheblich komplexer - sowohl in ihren Inhalten, als auch in ihrem Aufbau, d.h. auch ihrer Bedienung. Dazu kommt, daß sie oft von den gleichen Autoren erstellt werden, die noch gestern normale Schreibtischarbeit erledigten. Das Ergebnis: Eine unüberschaubare Fülle von 'Bedienführungen': Auf Seite 1 ist es ein unterstrichenes Wort, auf S. 2 eine Grafik ... mal sind es blaue Wörter, mal rote ... damit ist aber der Leser völlig überfordert.

Für das spielerische Infotainment mag diese Form ihre Anhänger finden - für gestreßte Geschäftsleute, Studenten, Forscher jedoch, die gezielt Informationen,

Preise, Adressen oder Produktbeschreibungen suchen, ist solch eine Technik unzumutbar. Das ist wohl auch der Grund, weshalb sich Multimedia in Deutschland noch nicht durchgesetzt hat. Gesucht sind also neue Konzepte, die bei höchster Vielfalt einfachste Bedienung und Übersichtlichkeit bieten. Genau da hat vor 5 Jahren unsere Forschung und Entwicklung angesetzt. Das Ergebnis heißt:

Sideware Informations-Management-System

Es hat erstaunlich lange gedauert, bis die Industrie erkannte, daß die neue Medienwelt weit mehr erfordert als nur die klassischen Kenntnisse in Layout und DTP. Vielmehr werden wir regelrecht mit Kommunikationswissenschaft und Marktwirtschaft konfrontiert. Nur - wer soll das alles noch leisten?

Lösungsansätze

Die Systeme von morgen fordern: Einfache Bedienung bei technischer Reife, um die Unmengen von Informationen zu bewältigen. Sie müssen zukunftsorientiert - jederzeit aus- und umbaufähig sein und international crossmedial eingesetzt werden können (= Drucken, Präsentation, WEB) - plattformübergreifend, software-unabhängig - und das auch noch in 5 Jahren. Das ist Informationsmanagement von morgen. Eine Mischung also aus der Haltbarkeit unserer Bücher und den technischen Finessen der Zukunft im Bereich Archivieren, Derivieren, Publizieren.

Auf dem IHK-Forum werden verschiedene Systeme vorgestellt - vom einfachen Buchleitsystem bis hin zum crossmedialen Orbital, bei dem sich der Kunde (oder Mitarbeiter) seine Informationen individuell aus dem WEB zusammenstellen kann.

Archivierung 2000 heißt: Übergreifend internationale Kommunikation on demand. Vorab finden Sie Beispiele auf: <http://www.sideware.de> <http://www.desktoppublishing.de> Volker Schlee